Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg, 38
S. 149–154, Schaan 2014

SILVIO HOCH & MONIKA GSTÖHL

Jahresbericht der Liechtensteiner Arbeitsgruppe für Fledermausschutz für das Jahr 2013

Einleitung

Schwerpunkte des Jahres 2013:
- Im ehemaligen Waschhaus des Hauses Gutenberg in Balzers kann eine Voliere eingerichtet werden.
- An sämtlichen Kanalbrücken von Triesen, Vaduz und Schaan werden je 1-2 Fledermauskästen aufgehängt.
- Das umfangreiche Projekt «Fledermäuse im Alpengebiet» wird gestartet.
- Teilnahme am IBRS (International Bat Research Symposium) in San José, Costa Rica vom 12.-15. August 2013

Öffentlichkeitsarbeit

Schulbesuche, Referate, Exkursionen und Kurse

30.01.2013: Doppellektion zum Thema «Fledermäuse» in der PS Eschen, 5. Kl. (Lehrer Horst Marxer) mit je einer Rauhaut-, Breitflügel und Zweifarbenfledermaus

30.01.2013: 1. Fledermausnachmittag mit der Jugendgruppe Tierschutz im Schaaner Tierheim mit je einer Rauhaut-, Breitflügel und Zweifarbenfledermaus (Leiterin Sonja Oehri)

26.01.2013: Doppellektion zum Thema «Fledermäuse» in der Tagesschule Schaan (Lehrerinnen Monika Wenzel und Monika Marxer) mit je einer Rauhaut-, Breitflügel und Zweifarbenfledermaus

27.02.2013: 2. Fledermausnachmittag mit der Jugendgruppe Tierschutz

27.05.2013: Referat und Exkursion zu den Mausohren im Dachstock der Pfarrkirche Triesen mit der PS Rüthi, 2./3. Kl. (Lehrerin Daniela Summer) mit einer Bechstein- und einer Zweifarbenfledermaus

10.06.2013: Referat und Exkursion zu den Mausohren im Dachstock der Pfarrkirche Triesen mit der Pädag Feldkirch (Frau Doris Steidl)

11.06.2013: Doppellektion an der PS Eschen, 4. Kl. (Lehrerin Ruth Feger und Praktikantin Patricia Büchel) mit einer Zweifarbenfledermaus

12.06.2013: Doppellektion im Institut St. Josef, Feldkirch (Lehrerin Wiltrud Kirchener) mit einer Zweifarbenfledermaus

30.09. - 03.10.2013 Mitarbeit bei der CIPRA-Umweltwoche der Realschule Triesen: An 4 Vormittagen besuchte je eine Schulstufe der RST die Mausohren im Dachstock der Pfarrkirche Triesen und erhielt umfangreiche Informationen zum Thema Fledermäuse (Referenten: Silvio Hoch und Georg Amann).

Medienpräsenz

Flyer-Aktion im Alpengebiet

Im Vorlauf zur geplanten Untersuchung der Fledermausfauna im Alpengebiet wurden im Steg und Malbun Flyer an alle Haushalte verteilt, in denen auf die anstehende Untersuchung hingewiesen und zur Mitarbeit aufgerufen wurde, in dem bekannte Fledermausvorkommen gemeldet werden sollten. Gleichzeitig wurde auch auf den richtigen Umgang mit Fledermäusen hingewiesen. Erster Erfolg der Aktion ist der Nachweis eines Männchenquartiers des Braunen Langohres im Kleinsteg (siehe Kapitel «Neue Quartiere»).

Im Jahre 2013 wurden 3 Ausgaben des Infoblattes im neuen, 4-seitigen Layout verschickt. Im Infoblatt Nr. 23 vom März 2013 berichtet Silvio Hoch über die Montage von rund 20 Fledermaus-Flachkästen an den Kanalbrücken von Triesen, Vaduz und Schaan und fasst in einem weiteren Artikel das Referat von Elias Bader über seine Untersuchungen an Langohren zusammen, das der Kantonale Fledermausschutzbeauftragte des Kantons Solothurn anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins in Wattwil gehalten hat. Monika Gstöhl stellt die Fledermauspflege in Liechtenstein im Jahre 2012 und die neu erstellte Voliere im alten Waschhaus des Hauses Gutenberg in Balzers vor. In der Nr. 24 des Infoblattes vom August 2013 verfasst Silvio Hoch ein Portrait der Bechsteinfledermaus. In der Nr. 25 vom Dezember 2013 berichtet Silvio Hoch über seine Teilnahme am IBRS in Costa Rica und seine Begegnungen mit Fledermäusen während der anschliessenden dreiwöchigen Rundreise in diesem mittelamerikanischen Land.

Aus- und Weiterbildung

24.02.13: Der traditionelle Handlingtag für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins Fledermausschutz fand wiederum an den Weiterführenden Schulen in Triesen statt. Das einleitende Referat von René Güttinger galt dem Schwerpunktthema der diesjährigen Veranstaltung: «Fledermausflug und Flügelform». Silvio Hoch stellte die Zweifarbenfledermaus vor. Anschliessend standen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rauhaut-, Breitflügel - und Zweifarbenfledermäuse zum Füttern, Vermessen und Bestimmen zur Verfügung.

12.-15.08.13: Silvio Hoch nahm am IBRS (International Bat Research Symposium) in San José, Costa Rica, teil. 640 Teilnehmende aus der ganzen Welt konnten in 330 Referaten, wovon jeweils 4 gleichzeitig stattfanden, Ergebnisse aus der neuesten Fledermausforschung erfahren. Dabei wurde eine Vielfalt an Themen angesprochen, wie Biodiversität und Schutzmassnahmen, besonders auch im Zusammenhang mit Windkraftanlagen, Gentechnik und neue Arten, Ökologie und Evolution. Bioakustik und Verhaltensforschung. Im Anschluss an das Symposium konnte in einer 3-wöchigen Rundreise und dem Besuch mehrerer Forschungsstationen ein Einblick in die mit 115 nachgewiesenen Arten grosse Vielfalt der costa-ricanischen Fledermausfauna gewonnen werden.

30.11.13: Monika Gstöhl und Silvio Hoch nahmen an der Nationalen Tagung für Fledermausforschung in Bern teil.

Quartierschutz

Neue Quartiere

Jedes Jahr werden beim Holzholen Rauhautfledermäuse bei ihrem Winterschlaf, den sie mit Vorliebe in Brennholzstapeln verbringen, gestört und der Pflegestation gemeldet. Befindet sich eine intakte Scheiterbeige in der Nähe, so können die Tiere in diese gesteckt werden, wo sie dann ihren Winterschlaf fortsetzen. Wenn nicht, werden sie in der Pflegestation überwintert. Im Vergleich zu früheren Jahren wurden 2013 mit nur zwei Rauhautfledermäusen *(Pipistrellus nathusii)* aus Holzbeigen in Triesen und Vaduz erstaunlich wenige neue Quartiere dieser Art gefunden.

Ein wenig geeignetes Winterquartier hatte sich eine Zwergfledermaus *(Pipistrellus pipistrellus)* beim Triesner Forsthaus ausgesucht. Sie hatte sich nach Art der Rauhautfledermaus in einem Bretterstapel versteckt. Leider so unglücklich, dass sie beim Umschichten der Bretter tödlich verletzt wurde.

Mitte September konnte in Nendeln beim Reinigen eines Vogelnistkastens eine Paarungsgruppe – ein Männchen mit zwei Weibchen – des Kleinen Abendseglers *(Nyctalus leisleri)* entdeckt werden.

Mitte Oktober wurde am Sternaberg an der Kulmstrasse bei der Neueindeckung des Schindeldaches das Quartier eines Nordfledermausmännchens *(Eptesicus nilssonii)* entdeckt, erst der dritte Quartiernachweis dieser Art in unserem Lande.

Anfang Juli konnte auf dem Dachboden eines Ferienhauses im Kleinsteg eines von zwei umherfliegenden Braunen Langohren *(Plecotus auritus)* gefangen werden. Es handelte sich um ein Männchen.

Bei Ultraschall-Aufnahmen im Rahmen des Projektes «Fledermäuse im Alpengebiet» wurde der Ausflug einer Fledermaus aus dem ehemaligen Rossstall auf Sass beobachtet. Beim tags darauf am 17.7.13 durchgeführten Netzfang zeigte sich, dass gleich drei verschiedene Arten diesen Stall als Quartier benutzen: Je ein Männchen der Zwerg- *(Pipistrellus pipistrellus)*, der Kleinen Bartfledermaus *(Myotis mystacinus)* und des Braunen Langohres *(Plecotus auritus)* gingen ins Netz. Der Fang der Kleinen Bartfledermaus stellt nach den Kastenkontrollen in der Malbuner Heita (siehe Kapitel Kastenprojekte) und im Grosssteg (7.6.10) sowie zwei Funden hinter Fensterläden in Kleinsteg bereits den fünften Nachweis dieser Art im Alpengebiet dar.

Kastenprojekte – Kastenkontrollen

Die Kastenreviere im Steg und im Malbun wurden im Jahre 2013 zweimal, diejenigen in Ruggell und Balzers gar nicht und alle übrigen Reviere einmal kontrolliert.

Die Kästen bei der Binnenkanalmündung in Ruggell wurden 2013 nicht kontrolliert. Hingegen wurden beschädigte Kästen zur Reparatur abgehängt.

In den Fledermauskästen im Matteltiwald unterhalb vom Steinort in Triesenberg, die Anfang Oktober kontrolliert wurden, fanden sich im Gegensatz zu früheren Jahren weder Fledermäuse noch Kotspuren. Drei Kästen waren durch die typischen Nester der Siebenschläfer aus grünem

Laub besetzt. Kurz nach der Kontrolle wurden 5 Kästen von den Forstleuten beim Holzeinschlag entfernt, für die nun ein neuer geeigneter Hangplatz gefunden werden muss.
Im Vaduzer Kastengebiet Bannholz/Krankis/Oberer Fall konnte Ende September in vier Kästen Fledermauskot festgestellt werden. In einem davon hielt sich auch ein Männchen der Zwergfledermaus *(Pipistellus pipistrellus)* auf. 5 Kästen waren mit Siebenschläfernestern besetzt.
In den im Jahre 2010 aufgehängten 10 Fledermauskästen im Vaduzer Mölihölzli und in der Rheinau beim Binnendamm zeigten sich auch bei der Kontrolle am 18.09.2013 noch keinerlei Fledermausspuren.
Im Triesner Kastenrevier Försterhötta/Matruela konnten bei der Kontrolle am 7.10.2013 keine Fledermausspuren festgestellt werden. Dafür konnten in sämtlichen Kästen Nester von Siebenschläfern angetroffen werden. In einem hielt sich trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit noch ein Siebenschläfer auf.
Die im Raume Balzers aufgehängten Holzkästen wurden im vergangenen Jahr nicht kontrolliert.
In den Anfang April 2010 in einem Obstgarten und am angrenzenden Waldrand im Gampriner Badäl aufgehängten Fledermauskästen konnte kein Fledermausbesatz festgestellt werden.
Die Kästen im Eschner Riet wurden im vergangenen Jahr nicht kontrolliert.
Die 12 Fledermauskästen im Raume Steg/Malbun wurden zweimal kontrolliert, im Steg Mitte Juni und Anfang Oktober und im Malbun Anfang Juli und Anfang Oktober 2013. Bei der ersten Kontrolle fand sich in einem Kasten im Grossteg ein Männchen des Kleinen Abendseglers *(Nyctalus leisleri)* und in der Malbuner Heita ein ebensolches der Kleinen Bartfledermaus *(Myotis mystacinus).* Bei der Oktober-Kontrolle konnte dann wie schon im vergangenen Jahr im Kasten 5 in unmittelbarer Nähe zum Kirchlein das Paarungsquartier eines Kleinen Abendseglers *(Nyctalus leisleri)* festgestellt werden.

Neue Kastenreviere

Im Frühjahr 2013 wurden an sämtlichen Kanalbrücken von Triesen bis Schaan jeweils ein bis zwei Fledermausflachkästen montiert, nachdem die zuständigen Gemeindebehörden ihre Einwilligung erteilt hatten. Die insgesamt 30 Kästen sind aus sägerohem Abfallholz gezimmert und weisen in allen drei Dimensionen unterschiedliche Masse auf. Die lichte Weite von 24 bis 40 mm sollte den Bedürfnissen der verschiedenen Arten entgegen kommen. Eine erste Kontrolle im Herbst zeigte noch keine Besatzspuren.
Für eine neue Deponie musste im Schaaner Forstwald ein grösseres Stück gerodet werden. Am westlichen Rand der Rodungsfläche wurden in der zweiten Julihälfte 2013 sechs Fledermaus-Rundkästen aufgehängt, die im Eigenbau aus hohlen Baumstämmen gefertigt worden waren. Die Baumstämme hatten die Förster aus Schaan und Triesen, Gerhard Konrad und Martin Tschol, in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Bei einer ersten Kontrolle in der zweiten Septemberhälfte konnten noch keine Fledermausspuren gefunden werden, hingegen waren drei Kästen bereits von Siebenschläfern entdeckt worden.

Abb. 1 ***Männchenquartiere der Kleinen Bartfledermaus konnten im Steg und im Malbun nachgewiesen werden.***



Abb. 2 ***Fledermaus-Baumhöhle im Schaaner Forstwald***



Abb. 3 ***Fledermaus-Flachkasten an der Kanalbrücke der Schaaner Tröxlegasse***



Mausohrwochenstube in der Pfarrkirche Triesen

Die am 19. April 2013 durchgeführte Dachstockreinigung ergab rund 60 Liter Fledermauskot. Zu diesem frühen Zeitpunkt waren schon 30 Mausohren anwesend. Während am 10. Juni noch keine Jungtiere beobachtet werden konnten, waren es am 16. Juni bereits 30 Neugeborene. Die an diesem Abend durchgeführte Ausflugszählung mit anschliessender Hangplatzkontrolle ergab die diesjährige Höchstzahl von 161 erwachsenen Weibchen. Obwohl die wettermässigen Bedingungen für die Ausflugszählungen nie optimal waren, scheint die in den vergangenen Jahren festgestellte zahlenmässige Reduktion der Triesner Kolonie sich zu bestätigen. Darauf deutet auch die etwas geringere Kotmenge gegenüber früheren Jahren hin. Gründe für einen möglichen Rückgang können zum jetzigen Zeitpunkt keine erkannt werden.

Bestandeskontrolle der Kleinen Mausohren (*Myotis blythii*)

In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli 2013 wurden mittels einer Harfenfalle sämtliche nach dem Jagdflug heimkehrenden Mausohren unmittelbar hinter dem Einflugfenster abgefangen. Die Harfenfalle ist ein mit Nylonfäden bespannter, schräg gestellter Holzrahmen, an dem eine grosse Fangtasche hängt. Da die Mausohren beim Einflugfester zuerst einen schmalen Durchlass durchkriechen müssen, fliegen sie mit sehr geringer Geschwindigkeit gegen die Bespannung der Falle, von wo sie in die Fangtasche umgelenkt werden.
Ziel dieser Aktion ist es, im Rhythmus von 4-5 Jahren die Anzahl der anwesenden Kleinen Mausohren zu ermitteln, nachdem im Jahre 2008 erstmals die Anwesenheit von Kleinen Mausohren festgestellt und damit die Triesner Kolonie als Mischkolonie des Grossen und Kleinen Mausohres ausgewiesen wurde. Die beiden Zwillingsarten Grosses und Kleines Mausohr sind nur in der Hand sicher zu unterschieden. Während im Jahre 2008 zwei laktierende und ein nichtsäugendes Weibchen sowie zwei Männchen des Kleines Mausohres gezählt wurden, waren es 2013 nur noch ein säugendes Weibchen und drei Männchen. Es stellt sich die Frage, ob die in Triesen anwesenden Kleinen Mausohren nur ein Ableger der weit grösseren Fläscher Kolonie sind und die einzelnen Individuen rein zufällig in der Fangnacht in Triesen Quartier beziehen oder ob der Dachstock der Pfarrkirche Triesen ihr Stammquartier darstellt. Auffallend ist dieser bei den Kleinen Mausohren hohe Anteil an männlichen Tieren, der für Kolonien des Grossen Mausohres völlig unüblich ist. So wurde beispielsweise in den beiden Fangnächten von 2008 und 2013 lediglich je ein männliches Grosses Mausohr festgestellt. Also nach wie vor mehr Fragen als Antworten!

Wochenstube der Breitflügelfledermaus *(Eptesicus serotinus)* im alten Pfarrhaus in Balzers

In den Jahren vor der Renovierung (2011/2012) wurden bei der erst 2007 entdeckten kleinen Kolonie von Breitflügelfledermäusen maximal 18 Tieren ausfliegende Tiere gezählt. Die gegen Ende der Renovierung im Sommer 2011 festgestellte Maximalzahl von 8 ausfliegenden Tieren lag allerdings nur noch bei rund der Hälfte der früheren Jahre. 2012 reduzierte sich das Ergebnis auf gar nur noch 5. Auch 2013 ergab keine der drei Zählungen mehr als 6 ausfliegende Tiere. Auch wenn das korrekte Erfassen der Koloniegrösse witterungsbedingt schwierig war, muss doch davon ausgegangen werden, dass der grössere Teil der ehemaligen Bewohner sich ein anderes Quartier gesucht hat. Ziel muss es nun sein, diesen neuen Aufenthaltsort zu finden, um auch ihm den nötigen Schutz gewähren zu können.

Wochenstube des Alpenlangohres *(Plecotus macrobullaris)* in der Maria-Hilf-Kapelle in Balzers

Mit der Pfarrkirche Ruggell und der Mariahilf-Kapelle in Balzers besitzt Liechtenstein zwei Wochenstuben dieser seltenen Langohrart, die erst im Jahre 2002 als eigenständige Art entdeckt worden war. So waren denn diese beiden Quartiere bis 2009 als Kolonien des Braunes Langohres *(Plecotus auritus)* geführt worden.
An drei zwischen dem 20. Mai und 5. Juni 2013 bei der Mariahilf-Kapelle durchgeführte Ausflugszählungen konnten 4, 7 bzw. 8 ausfliegende Langohren festgestellt werden. Zählungen in Ruggell sind bislang nicht möglich, weil der Ausflugsort nicht bekannt ist.

Ausflugszählungen an weiteren Fledermausquartieren

Zehn Quartierbesitzer und -besitzerinnen beteiligten sich an der letztjährigen Zählaktion und meldeten ihre Ergebnisse.

Becker Dietrich, Fürst-Johann-Strasse, Vaduz
Ab Ende April bis in die 2. Oktoberhälfte konnten mit teils längeren Unterbrechungen immer wieder Kotspuren beobachtet werden. Nur im Juli war das Quartier durchgehend besetzt, wobei die geringe Kotmenge auf nur wenige Tiere schliessen lässt.

Fark Gerhard, Austrasse, Vaduz
Nachdem bereits in der ersten Maihälfte erste Kotspuren beobachtet wurden, waren jeweils in der zweiten Juni- und Julihälfte eine grössere Gruppe von Zwergfledermäusen anwesend. Am 24. Juli wurden 22 ausfliegende Tiere gezählt, was auf eine Nutzung als Wochenstube schliessen lässt.

Kranz Walter, Churerstrasse, Nendeln
Dieses im Jahre 2009 erstmals festgestellte Spaltquartier der Zwergfledermaus wird als Wochenstube genutzt und war von Ende April mit grösseren Unterbrüchen bis Ende August

besetzt. Ende Juli konnte mit 14 ausfliegenden Tieren das diesjährige Maximum gezählt werden.

Sele Myriam, Oberdorf, Vaduz
Für einmal liess sich das Männchen der Breitflügelfledermaus im traditionellen Quartier hinter dem Fensterladen den ganzen Sommer über nicht blicken.

Näscher Bruno, Stelzengasse, Gamprin
Die Zwergfledermäuse gaben wie schon seit mehreren Jahren nur ein kurzes Gastspiel: Nur wenige Tiere waren kurz anwesend.

Negele Martin, Badäl, Gamprin
Das Quartier an der Ostseite des Hauses wurde von Mitte Juni bis Mitte August als Wochenstube benutzt. Am 12. Juni wurden 32 und am 20. Juli 53 ausfliegende Zwergfledermäuse gezählt. Im Fassadenhohlraum an der Westseite des Hauses, in dem sich noch vor Jahren der grösste Teil der Kolonie aufhielt, waren zwar regelmässig, aber immer nur sehr wenige Tiere anwesend.

Hoch Hanspeter, Grosser Bongert, Triesen
Von Mitte April bis Mitte Oktober waren Kotspuren – teilweise in grösseren Mengen – sowohl an der Ost- wie auch an der Südseite des Hauses zu sehen.

Laukas Eugen, Oberfeld Triesen
Die ersten Tiere tauchten in der ersten Maiwoche für wenige Tage auf und waren dann mit grösseren Unterbrüchen bis in die zweite Septemberhälfte anwesend. Die Anwesenheit von 26 Zwergfledermäusen Mitte Juni lassen auf eine Wochenstube schliessen.

Näscher Ingrid, Schwefelstrasse, Vaduz
Nachdem auch die neue Mieterin ihren Gästen wohlgesonnen ist, stellt die Präsenz von rund 30 überwinternden Grossen Abendseglern im Rollladenkasten an der Ostseite im 8. Stock des Vaduzer Hochhauses kein Problem dar.

Hoch Silvio, Saxweg, Triesen
Die geringen Kotmengen, die praktisch über die ganze Saison auf dem Fensterbrett zu sehen waren, belegen, dass stets nur wenige Zwergfledermäuse dieses Spaltquartier hinter der Schieferfassade benutzten.

Allen Quartierbesitzern sei für die gute Zusammenarbeit und das Wohlwollen, das sie ihren Untermietern entgegenbringen, recht herzlich gedankt.

Faunistik

Bioakustische Erhebungen

Bis heute sind annähernd 3'000 Sequenzen von Fledermausrufen aufgezeichnet und ausgewertet, d.h. auf ihre Artzugehörigkeit überprüft worden. Während diese relativ neue Technologie aber bislang relativ unsystematisch eingesetzt wurde, sollen die zur Verfügung stehenden Batdetektoren im Projekt «Untersuchung der Fledermausfauna im Alpengebiet» nun gemäss einer detaillierten Planung zum Einsatz kommen. Auf ausgewählten Alpen und – soweit vorhanden – bevorzugt an Gewässern werden die drei Batlogger – Fledermausdetektoren der jüngsten Generation mit automatischer Aufnahmesteuerung – an fixen Standorten aufgestellt und während 3 Stunden eingeschaltet. Gleichzeitig werden an 5 bis 7 vorbestimmten Standorten jeweils eine Viertelstunde lang Fledermausrufe von Hand aufgezeichnet. Im vergangenen Jahr konnte dieses Konzept auf sechs Alpen umgesetzt werden. 3 bis 4 weitere werden folgen. Diese Aufnahmen werden in einem der kommenden Jahre wiederholt, wobei die Aufnahmen mit dem mobilen Detektor in anderer Reihenfolge durchgeführt werden.

Suche nach Fortpflanzungsnachweisen im Alpengebiet

Wie im Säugetieratlas von 2011 mehrfach erwähnt, fehlen von etlichen Arten Fortpflanzungsnachweise für unser Land. Dies gilt vermehrt für das Alpengebiet. Dort gibt es bislang überhaupt keine Fortpflanzungsnachweise. Basierend auf den Ergebnissen der vorgängig erwähnten Detektoraufnahmen soll an geeigneten Standorten mit Hilfe von Japannetzen während der Säugezeit der Fledermäuse versucht werden, laktierende Weibchen zu fangen. Mit einem Sender ins Rückenfell geklebt, werden die Tiere dann frei gelassen und anderntags ihr Quartier mit der Wochenstube gesucht.

Fledermaus-Notfallstelle

Neue Voliere

Fluguntüchtige Fledermäuse mit langwierigen Verletzungen müssen nach Abschluss des Heilungsprozesses wieder richtig fliegen lernen, für die Pflegeperson eine zeitraubende Prozedur. Deshalb bestand schon seit längerer Zeit der Wunsch nach einer Voliere, in der die Wiedergenesenen ihre Flugtüchtigkeit selbstständig erwerben können. Nach längerer Suche bot sich im alten Waschhaus des Hauses Gutenberg in Balzers die Gelegenheit, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Mit der tatkräftigen Unterstützung von Otto Büchel, Balzers, bei Planung und Ausführung konnte bis Anfang April 2013 ein Flugraum von 4 x 2 x 2.5 m^3 abgetrennt und fertig ausgebaut werden. Mehrere Verstecke, sowie Hang- und Klettermöglichkeiten sollen die Pfleglinge schnellst möglich auf die Freilassung vorbereiten. Finanziert wurde der Bau der Voliere durch die Gemeinde Schaan als Kompensation für das Fällen potenzieller Fledermaus-Höhlenbäume anlässlich der Waldrodung für die geplante neue Deponie im Forstwald.
Durch den unerwarteten Verkauf der Liegenschaft mit dem alten Waschhaus an die Gemeinde im vergangenen Herbst droht diesem nun allerdings der Abbruch, da Platz für eine nachfolgende Überbauung geschaffen werden soll. Die Suche nach einem geeigneten Standort für die Voliere kann also von neuem beginnen.

Pfleglinge und Totfunde

In der Pflegestation wurden insgesamt 21 Fledermäuse abgegeben oder von uns abgeholt. Die meisten der aufgenommenen Fledermäuse waren erschöpft und untergewichtig aufgefunden worden. Diese Pfleglinge haben die besten Chancen, nach kurzer Pflege gesund und gestärkt wieder ausgewildert zu werden. Schlechtere Chancen haben jene Tiere, die Brüche oder auch innere Verletzungen aufweisen, wofür häufig Katzen verantwortlich sind. Fledermäuse, die keine Aussicht mehr auf ein Leben in Freiheit haben, müssen eingeschläfert werden.
Neu ist die Pflegestation mit einer Voliere ausgestattet, in der die Flugfähigkeit der Pfleglinge überprüft werden kann.

Tab. 1 ***Pfleglinge und Totfunde nach Arten***

Art	Total	Gestorben/ eingeschläfert	Freigelassen	Noch in Pflege
Zwergfledermaus	7	4	3	
Rauhautfledermaus	3		3	
Bartfledermaus	2		2	
Grosses Mausohr	1	1		
Bechsteinfledermaus	1	1		
Nordfledermaus	1		1	
Zweifarbenfledermaus	2		2	
Kleiner Abendsegler	3		2	1
Grosser Abendsegler	1		1	
Total	**21**	**6**	**14**	**1**

Abb. 3 ***In der Voliere stehen u.a. eine Baumhöhle und ein Flachkasten zur Verfügung.***



Kontakte

Besonders intensiv ist der regionale Kontakt innerhalb des Vereins für Fledermausschutz St. Gallen - Appenzell - Liechtenstein. Regelmässig finden Treffen der lokalen Mitarbeiter statt. Der traditionelle Handlingtag wurde am 24.02.2013 in den Weiterführenden Schulen in Triesen durchgeführt. Die HV des Vereins fand am 5. April in Wattwil statt. Im abschliessenden Referat stellte Elias Bader, Fledermausverantwortlicher des Kantons Solothurn, sein im Jahre 2010 gestartetes Projekt zur Untersuchung der Situation der Langohren (Gattung *Plecotus*) im seinem Kanton vor.
Das Treffen der Kantonalen Fledermausbeauftragten (KFB) der Zentral-, Ost- und Südschweizer Kantone vom 3. Dezember im Zoologischen Museum in Zürich konnte aus terminlichen Gründen für einmal nicht besucht werden.
Nachdem am 13. Oktober 2012 in Lindau erstmals ein Bodenseetreffen von Fledermausschützern und -forschern aus Südbayern, Schwaben, Vorarlberg, der Ostschweiz und Liechtenstein stattgefunden hatte, um grenzüberschreitende Aktionen anzudiskutieren, konnten im vergangenen Jahr gleich zwei Treffen organisiert werden. Am 11.07.2013 fuhren wir spät abends mit einem Boot der Wasserpolizei auf den Bodensee hinaus, um allfällige Fledermausaktivitäten weitab vom Ufer zu dokumentieren. Der heftige Wind und die raue See liessen aber nur wenige unentwegte Fledermäuse die Jagd über dem offenen Wasser wagen. Am 7.09.2013 traf man sich im Rheindelta, um bei einer nächtlichen Wanderung Erfahrungen mit Detektoren und Ultraschallaufnahmen und deren Auswertung auszutauschen. Obwohl Liechtenstein dem EUROBATS-Abkommen zum Schutze der Fledermäuse aus Prioritätsgründen nicht beigetreten ist, werden die Kontakte zu EUROBATS, verbunden mit einem regen Datenaustausch, weiterhin gepflegt.

Anschrift des Autors

Liechtensteiner Arbeitsgruppe für Fledermausschutz
Silvio Hoch
Zollstrasse 3
FL-9490 Vaduz
00423 392 21 14
silvio.hoch@adon.li

Monika Gstöhl
Gärten 10
9496 Balzers
0041 78 608 23 64
monika.gstoehl@bzg.li

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Hoch Silvio, Gstöhl Monika

Artikel/Article: Jahresbericht der Liechtensteiner Arbeitsgruppe für Fledermausschutz für das Jahr 2013 149-154